



Was wird da wohl wieder ausgebrütet? Die Mixed Pickles Hedwig Barthold, Gerda Frey und Gerd Wanner (von links).

FOTO: BIMEK

Premiere – Das Pfullinger Generationentheater Mixed Pickles präsentiert sein neues Stück »Sagenhafter Kulturschock«

Schwäbisches als Waffe

VON GABRIELE BIMEK

PFULLINGEN. Mit schwäbischen Sitten Entsetzen auslösen und die mythische Urschel auferstehen lassen, das glückt aktuell den Mixed Pickles aus Pfullingen. Bei der Premiere ihrer Märchenkomödie »Sagenhafter Kulturschock« versetzten sie die gut 140 Zuschauer in der Mensa des Friedrich-Schiller-Gymnasiums in die Welt der ewig jungen Urschel (Heike Reiff).

Diese wartet auf dem Urschelberg immer noch auf ihre Erlösung. In dem schmucken Bäckermeister Gunnar Jansen (Gerd Wanner) aus Hamburg glaubt sie, ihren Erretter ausfindig gemacht zu haben. Wie vor mehreren hundert Jahren, als sie das schon von einem seiner Pfullin-

ger Vorfahren dachte. Dieser kam damals auf unerklärliche Weise ums Leben. Was Urschels Rache zugeschrieben wurde, weil er sie eben nicht erlöst hatte.

Sie heckt einen Plan aus, der dieses Mal funktionieren muss. Funktionieren müsste. Wäre da nicht die um Jansen werbende Dorothea Schätzle (Christine Flad), die ihr in die Quere kommt.

Die zauberkundige Urschel arbeitet mit allen Raffinessen, lässt die Verliebte »zur ungeheuerlichen Verteidigerin schwäbischer Sitten mutieren« und verabreicht damit dem norddeutschen Fremden einen wahrhaftigen Kulturschock. Grete Eisele (Hedwig Barthold) und Klara Schätzle (Gerda Frey) spielen eine nicht unerhebliche Rolle. Wie auch Urschels Nachfräulein Josefine (Daniela Scholz),

die sie immer wieder auf die Gefahren hinweist. Die Textvorlage lieferte Cordelia Honigberger, die auch die Inszenierung und Regie innehatte.

Theater mit Ausstellung

»Das erste Stück des Generationentheaters hieß »Sagenhaftes« und wurde 1999 anlässlich der Baden-Württemberg Heimattage aufgeführt«, erklärt die Regisseurin. »Wie erlebt ein Fremder Pfullingen und die Besonderheiten des Ortes und seiner Bewohner?« Diese Frage lag damals dem selbst entwickelten Theaterstück zugrunde. In Anlehnung daran hat sie die jetzige Geschichte geschrieben.

Seit September laufen die Proben, wobei immer wieder Änderungen einge-

baut wurden. Requisiten, Kostüme und Bühnenbild entwerfen und bauen die Akteure und ihre Helfer selbst. Sie haben auch die Ausstellung zusammengestellt, die sich mit der 20-jährigen Geschichte des Ensembles auseinandersetzt.

Aus dem Projekt »Theaterwerkstatt der Generationen« des damaligen Bürgerbüros Pfullingen ist »eine würzige Mischung aus Jung und Alt geblieben« mit einer Altersspanne von 14 bis 88 Jahren. Sie entwickeln eigene Stücke oder spielen nach Textvorlagen, unterhalten mit Aufführungen und beteiligen sich mit kleinen Auftritten am Pfullinger Kulturleben, vermittelt Projektleiterin Heike Reiff.

Weitere Aufführungen sind am 22. und 23. Juni. Beginn ist jeweils um 20 Uhr in der Mensa des Gymnasiums. (GEA)

Reutlinger Generalanzeiger am 18.06.2018